

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: [1]: Werkplatz Spezial : Bad und Küche 2020

Vorwort: Editorial
Autor: Gantenbein, Köbi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

**Hochparterre präsentiert eine neue Reihe:
«Werkplatz Spezial». Ein Heft über Dinge, die
gemacht werden. In der Schweiz. Die erste
Ausgabe widmet sich dem Bad und der Küche.**

Die Pest war der grosse Schrecken des Mittelalters in Europa. Sie brachte einen Drittel der Menschen um. Sie verdrängte Bad und Küche von der Mitte an den Rand der Gesellschaft. Es folgte eine 500 Jahre dauernde Theorie der Abschliessung und Verriegelung. Viel Zeit war nötig, um das zu ändern. Heute haben wir eine Vielfalt von Sitten und Bräuchen der Selbstentfaltung im Bad und in der Küche entwickelt, die wir in vollen Zügen geniessen.

Viele der Werkzeuge, Geräte und Räume zum Baden und Kochen beschäftigen sich auf hohem Stand mit dem ausschweifenden bürgerlichen Körpergefühl und Selbstwert. Sie feiern das Bad als «Lebensraum und Ausdruck individueller Wohnkultur» und die Küche als «Werkstatt der Sinne». Das irritiert mich. Denn «sinnlich» ist die Produktion von Badewannen und Küchenarmaturen nicht. Wenn schon, dann konsequent, sauber, durchdacht, akzentuiert, konstruktiv, funktional, intelligent gefertigt, sparsam und pflegeleicht. Aber sinnlich? Sinnlich bin ich, sinnlich sind wir, die Bader und Köchinnen. Und all die Gerätschaften, Erfindungen und Entwicklungen helfen uns, die Sinnlichkeit zu entfalten und sinnliche Räume zu erleben.

Entdeckte im 19. Jahrhundert der bürgerliche Mensch seinen Körper samt Seele von Nahem, suchen wir heute seine neue Definition. Unsere Kinder und Enkel bestreiten dafür die Schulstunde und rufen am Freitag «Unser Klima!» durch die Strassen der Städte. Ihre Definition von Welt will diese mit ebenso viel Sorgfalt versehen wie wir Altgedienten den eigenen Körper in Bad und Küche. Sie haben einen grossen Vorteil. Sie sind Kinder der Wellness, sie sind Kinder, die ihren Körper kennen wie keine Kinder vor ihnen. Sie rufen, dass ihr Körper nur gesund ist in einer gesunden Welt.

Es ist gut zu lesen, dass in den sechs Präsentationen von Werkzeugen, Geräten und Räumen des Bads und der Küche, fabriziert auf dem Arbeitsplatz Schweiz, solche Gedanken mitspielen. Und es ist richtig — denn das Baden und das Kochen waren immer nahe an der Zeit. ☉

Köbi Gantenbein, sinnlicher Bader, leidenschaftlicher Koch und Hochparterres Verleger

